



Fraktion

Werner Fronhoffs
Niederend 19
47509 Rheurdt
01711758634
0284560158
f.w.fronhoffs@t-online.de

Antrag an den Rat der Gemeinde Rheurdt

18.04.2021

zu Händen des Bürgermeisters

**Herrn
Dirk Ketelaers**

hier:

17. Mai Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie 2021 – Regenbogenfahne am Rathaus

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kollegen*innen

am 17. Mai 2021 findet der Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie statt. Der weltweit als "International Day Against Homophobia" (IDAHO) bekannte Tag wird seit 2005 jedes Jahr am 17. Mai gefeiert. Ziel des Tages ist es Respekt für Lesben und Schwule einzufordern.

Die SPD-Ratsfraktion in der Gemeinde Rheurdt beantragt deshalb die offizielle Flagge der LGBTIQ+ - Community, die sog. Regenbogenfahne, am 17. Mai 2021 am Rathaus in Rheurdt aufzuhängen.

Wenn die Regenbogenfahne zusätzlich an weiteren Gebäuden aufgehängt werden kann, begrüßen wir das ausdrücklich.

Begründung:

Das Datum 17. Mai wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, den Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel strich.

Die Regenbogenfahne entwarf 1978 der amerikanische Künstler Gilbert Baker. Sie soll ein Symbol für lesbischen und schwulen Stolz darstellen, sowie gleichzeitig die Vielfalt dieser Lebensweise.

Wissenschaftliche Studien schätzen den Anteil von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* und Inter* auf 5 – 10 % der Bevölkerung (Dalia Research 2016). Demnach leben auch in der Gemeinde Rheurdt Menschen, die nicht heterosexuell sind.

Besonders in eher ländlich geprägten Orten wie zum Beispiel der Gemeinde Rheurdt ist das „Anderssein“ besonders ausgeprägt.

Das Coming Out ist für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*- und intergeschlechtliche Menschen nach wie vor eine schwierige Lebensphase. Sie müssen sich neben den üblichen Entwicklungsaufgaben zusätzlich mit ihrem „Anderssein“ auseinandersetzen und lernen, ihre nicht-heterosexuelle Orientierung bzw. trans- oder intergeschlechtliche Identität für sich zu akzeptieren.

Die Studie „Coming-Out - und dann?“ des Deutschen Jugend Instituts (2015) stellt fest, dass 82 % der befragten nicht heterosexuellen Jugendlichen Diskriminierung, vor allem im öffentlichen Raum, erfahren.

Die strafrechtliche Verfolgung gleichgeschlechtlicher Kontakte unter erwachsenen Männern bis zum Jahr 1969 und die damit verbundene und über 1969 andauernde Stigmatisierung und Diskriminierung beschreiben die gesellschaftlichen Bedingungen, die für die Sozialisation älterer LSBTI* prägend sind.

Es geht aber nicht nur darum zu zeigen, dass die Gemeinde Rheurdt alle Menschen, die in der Gemeinde leben respektiert und wertschätzt, sondern auch darum die Geschichte der LGBTIQ+ - Community anzuerkennen, von der Verfolgung und Ermordung homosexueller Menschen während der NS-Zeit zwischen 1933 und 1945 bis in die Gegenwart.

Lesbische Frauen wurden nicht kriminalisiert, aber extrem marginalisiert. Als ledige Frauen entsprachen sie nicht dem Frauenbild der 1950er bis 1970er Jahre. Sie waren gesellschaftliche Außenseiterinnen, auch ohne offen lesbisch zu leben. Die Heimlichkeiten und das Doppelleben führen dazu, dass viele lesbische Frauen bis heute die permanente Erfahrung machen, dass sie nicht als die Person wahrgenommen und angenommen werden, die sie wirklich sind.

Mit einer so simplen Geste wie durch das Hissen der Regenbogenfahne am Rathaus, zeigt sich die Gemeinde Rheurdt als vielfältiger und bunte Gemeinde, in der alle Menschen unabhängig ihrer sexuellen Orientierung willkommen sind.

Die Gemeinde Rheurdt sollte die Chance nutzen, Vorbild für die Städte und Gemeinden im Kreis Kleve zu sein und diese auffordern, seinem Beispiel zu folgen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Fronhoffs
SPD-Fraktionsvorsitzender

Barbara Wolter
SPD-Ortsvereinsvorsitzende